

Einleitung

Konstitutiv für pädagogisch arrangierte Situationen sind Lernende und Lehrende. Aus all-gemeindidaktischer Perspektive werden in der vorliegenden Arbeit diese beiden Akteure von Lehr- und Lernsituationen hinsichtlich ihres Handelns in zwei Forschungsanliegen betrach-tet.

Das erste Forschungsanliegen wendet sich dem Handeln der Lernenden zu. Lernkompetenz bedeutet die Fähigkeit und Bereitschaft, in verschiedenen formellen und informellen Lernsi-tuationen unter variablen Lernbedingungen lernen zu können. Lernkompetenz zeigt sich nur im tatsächlichen Lernhandeln, d.h. in der Lernperformanz. Lernen findet in den verschie-denen Lernsituationen nicht immer auf gleiche Art und Weise statt und es geschieht unter Einsatz verschiedener Lerneraktivitäten, wie z.B. Zuhören, Antworten, Planen und Reflek-tieren. Ziel von professionellen Lernsituationen ist es, neben dem inhaltlichen Lernen auch die Lernkompetenz zu fördern. Durch den Einsatz von vielfältigen Methoden im Unterricht können Lerner¹ auf verschiedene Lernsituationen vorbereitet werden, die sich bspw. hinsicht-lich der Lernumgebung, Repräsentationsform des Lerngegenstands (z.B. in textlicher Form, in Form einer beobachtbaren Handlung) und dem Grad der Organisiertheit unterscheiden. In der vorliegenden Arbeit wird der Versuch unternommen Lernperformanz zu betrachten. Untersuchungsmethode ist die Beschreibung der verschiedenen Lernsituationen durch die Lerner selbst. Die hier befragten 180 Schüler (aus Hauptschule, Berufsschule, Realschule, Gymnasium und Höherer Handelsschule) formulierten mit Hilfe der Repertory-Grid-Me-thode Lerneraktivitäten, die sie beim Lernen mit verschiedenen Formen des organisierten Lernens (darunter Unterrichtsmethoden², Arbeitstechniken³ und Formen außerschulischen Lernens⁴) haben. Diese Formulierungen von Lerneraktivitäten stellen ein wichtiges Indiz für Lernkompetenz und auch erste Anzeichen von Metakognition dahingehend dar, dass es sich dabei um sprachlich repräsentiertes Wissen über Lernsituationen handelt. Im Rahmen dieser Arbeit werden die von den Lernern genannten Lerneraktivitäten mit den in der erziehu-ungswissenschaftlichen Literatur formulierten gegenübergestellt und so kann bspw. folgenden Fragen nachgegangen werden: Bleibt den Schülern beim Lehrervortrag nur übrig zuzuhören? Planen die Schüler beim Projektunterricht wirklich so viel, wie angenommen? Können Schü-ler beim Experiment tatsächlich viel ausprobieren?

1 Wenn im Folgenden nur die männliche Form benutzt wird, geschieht dies ausschließlich nur aus Gründen der Lesbarkeit und schließt selbstverständlich die entsprechende weibliche Form mit ein.

2 Lehrervortrag, Schülerreferat, Unterrichtsgespräch, Projektmethode, Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Experiment, Rollenspiel.

3 Mind-Mapping, Lernen mit dem Internet.

4 Praktikum, Betriebliches Lernen.

Das zweite Forschungsanliegen der vorliegenden Arbeit ist die Suche nach differenzierten Beschreibungsmöglichkeiten Pädagogischen Handelns. Was zeichnet professionelles pädagogisches Handeln aus? Pädagogisches Handeln, welches dabei helfen will, Lernen zu fördern, darf m.E. nicht in wenigen Formen stattfinden, sondern muss je nach Lerngegenstand, Kontext der Lernsituation und individueller Disposition des Lerners auf ein gewisses Repertoire von Handlungsformen zurückgreifen können. So kann es z.B. nicht ausreichen, wenn Lehrende bloß informieren und fragen oder nur beraten. Das Auftreten und das Zusammenspiel verschiedener Pädagogischer Handlungsformen beim Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden, Arbeitstechniken und bei der Betreuung von Schülern im Praktikum wird mittels einer Literaturanalyse und einer Lehrerbefragung beschrieben.

Die Arbeit ist gemäß dieser beiden Forschungsanliegen in zwei Teilen angelegt: So werden auf der einen Seite die Lerneraktivitäten und auf der anderen Seite Pädagogische Handlungsformen theoretisch betrachtet und empirisch erforscht.

In Kapitel 1 erfolgt die Entwicklung der Fragestellung für beide Themenbereiche. In Kapitel 1.1 findet eine Betrachtung der Kennzeichen und Fördermöglichkeiten von Lernkompetenz und der empirischen Zugangsweise zu Lernkompetenz über Lernperformanz statt.

In Kapitel 1.2 wird das Professionelle Pädagogische Handeln thematisiert. Zunächst wird überlegt, wie man sich Professionellem Pädagogischen Handeln mit Hilfe der Kompetenzdiskussion und Kompetenzmessung nähern kann und wo Grenzen liegen (Kap. 1.2.1). Danach werden Charakteristika Pädagogischen Handlungswissens gesucht (Kap.1.2.2) und schließlich werden Pädagogische Handlungsformen als Möglichkeit der Annäherung an Professionelles Pädagogisches Handeln herausgearbeitet (Kap. 1.2.3).

Im zweiten Kapitel wird das Untersuchungsdesign der Studie erläutert. Die zum Einsatz kommende Repertory-Grid-Methode wird zunächst einleitend vorgestellt (Kap. 2.1), kurz die Theorie der Persönlichen Konstrukte ihres Vaters Kelly erörtert (Kap. 2.1.1) und die Modifikation der Repertory-Grid-Methode für die vorliegende Studie theoretisch und praktisch begründet (Kap. 2.1.2). In den Kapiteln 2.2 und 2.3 wird die Vorgehensweise bei der Lernerbefragung und bei der Lehrerbefragung angegeben und jeweils die Auswertung des Datenmaterials begründet.

Im dritten Kapitel werden die in den Befragungen thematisierten Lerneraktivitäten und Pädagogischen Handlungsformen beim Einsatz verschiedener Formen organisierten Lernens unter stetem Einbezug theoretischer Quellen diskutiert. In Kapitel 3.1 werden zunächst die im Rahmen der Repertory-Grid-Interviews erhobenen Lerneraktivitäten als Indikatoren für Lernkompetenz vorgestellt. In Kapitel 3.2 werden die Pädagogischen Handlungsformen einzeln thematisiert und jeweils ein erster Blick auf die Ergebnisse der Lehrerbefragung geworfen. In Kapitel 3.3 werden nach einer Reflexion zum Methodenrepertoire an Schulen, die Formen des organisierten Lernens vorgestellt und die jeweils in der Literatur angenommenen Lerneraktivitäten und Pädagogischen Handlungsformen herausgearbeitet und den Ergebnissen der Schüler- und Lehrerbefragung gegenübergestellt. Die in dieser Studie betrachteten Formen organisierten Lernens sind Lehrervortrag, Schülerreferat, Unterrichtsgespräch, Projektmethode, Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Experiment, Rollenspiel, Mind-Mapping, Praktikum, Betriebliches Lernen und Lernen mit dem Internet.

In Kapitel 4 erfolgt eine knappe Zusammenfassung der Ergebnisse.

Für die gute Betreuung der vorliegenden Dissertation danke ich Prof. Dr. Norbert Me-
der und Prof. Dr. Werner Habel. Mein besonderer Dank gilt den vielen Schülerinnen
und Schülern, sowie den Lehrerinnen und Lehrern des Mercator-Berufskollegs Moers, des
Clauberg-Gymnasiums Duisburg, der Emil-Rentmeister Hauptschule Duisburg und der
August-Thyssen-Realschule Duisburg, die mir Auskunft über ihr Lernen und Lehren gaben.
Außerdem bedanke ich mich bei der Graduiertenförderung Nordrhein-Westfalen für das
Promotionsstipendium.